

## **Protokoll**

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom  
Donnerstag, 15. November 2007, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

### **Büro**

Vorsitzender: Basil Müller, Gemeindeammann  
Protokollführer: Anton Laube, Gemeindeschreiber  
Stimmzähler: Sepp Bierbaum  
Josianne Jenny-Fecit  
Katharina Schwab  
Silvia Seiler-Hofer

### **Traktanden**

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2007
2. Genehmigung des Voranschlages 2008
3. Genehmigung der Kreditabrechnung Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711
4. Schulraumplanung; Wettbewerbs- und Projektierungskredit
5. Alterszentrum Kehl; Erweiterung Pflegebereich und Neubau betreutes Wohnen; Aktienzeichnung und Darlehen
6. Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept Aufwertung Limmatraum; Kreditbegehren
7. Verschiedenes

**Gemeindeammann Basil Müller** begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Er dankt für das – trotz der winterlichen Verhältnisse – relativ zahlreiche Erscheinen. Einen speziellen Gruss richtet er an den neuen Bauverwalter Andreas Müller und an Frau Anita Zehnder, Ehefrau des scheidenden Bauverwalters Meinrad Zehnder. Er begrüsst auch Herrn Hubert Keller als Vertreter der Aargauer Zeitung und dankt ihm im Voraus für eine ausgewogene Berichterstattung über die heutige Versammlung. Ennetbaden hat wiederum eine ereignisreiche und intensive Zeit hinter sich. Gemeindeammann Basil Müller erwähnt die Einweihung des Schulhausplatzes, des Fussgängersteiges mit Lift zum Bahnhofplatz und des Kreisels Landvogteischloss. Begonnen wurde die Sanierung Ehrendingerstrasse mit Werkleitungserneuerungen bis zur Einmündung Höhtalstrasse. Im Planungsbereich konnte die Sondernutzungsplanung (SNP) Zentrum II (Areal Schief) an den Kanton zur Genehmigung weitergeleitet werden. Es ist vorgesehen, noch in diesem Jahr mit dem Rückbau der Liegenschaften Grendelstrasse 1 und Sonnenbergstrasse 1a zu beginnen, damit die Kantonsarchäologie genügend Zeit für die Grabungsarbeiten hat. Davon nicht betroffen ist das Restaurant Schief, das mindestens noch bis Sommer/Herbst 2008 offen bleiben wird. Bei der Teiländerung Nutzungsplanung Zentrum/Bäder (BNO) ist noch eine Beschwerde hängig. Trotzdem hofft der Gemeinderat, die Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand noch in diesem Jahr beschliessen zu können. Gestartet wurde mit der SNP Grendeltor, im Landschild zwischen Sonnenberg- und Oberdorfstrasse, die gemeinsam mit der Kath. Kirchgemeinde und dem Verein Centro Italiano erfolgt. Gemeindeübergreifend laufen die SNP Bäder Baden (Mättelipark/Verenahof) und Oederlin in Obersiggenthal. Der Studienwettbewerb Gestaltung öffentlicher Raum zwischen den Portalen Goldwand und Grendel inkl. Schiefe Brücke und Bäderstrasse in Baden konnte juriiert werden. Das Siegerprojekt wird in einer nächsten Phase optimiert. Zur ökologischen Aufwertung im Flussraum erfolgt heute ein Kreditantrag. Zum Parkhaus Zentrum darf festgestellt werden, dass im heutigen Zeitpunkt die Hälfte aller Parkplätze dauervermietet ist. Im Sinne der nachhaltigen Finanzpolitik wird das Budget 2008 mit einem unveränderten Steuerfuss vorgelegt, damit der finanzielle Handlungsspielraum auch für die Zukunft gewahrt werden kann. Der Handlungsspielraum ist wichtig für die Finanzierung von grossen Projekten (Schulräumlichkeiten, Strassensanierungen, Alterszentrum Kehl, Kurtheater Baden etc.) sowie die immer noch nicht klaren Auswirkungen des Steuergesetzes auf finanzstarke Gemeinden. Abschliessend verweist er nochmals auf die Planungen, die in der Broschüre vom Oktober 2006 zusammengefasst sind. Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden soll fortgeführt und soweit sinnvoll vertieft werden. Ab 1. Januar 2008 gilt für den Schul- und Gemeindehausplatz ein Park- und Fahrverbot, ausgenommen auf den markierten Feldern bzw. im Verkehr mit der Gemeindeverwaltung und der Schule. Die entsprechende Signalisation wird kontrolliert und durchgesetzt.

**Gemeindeammann Basil Müller** stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 1998 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **113 Stimmbürger/-innen (5,66 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 400 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Gegen diese Feststellungen werden keine Einwände erhoben.

Die **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung wird auf Anfrage hin **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2007

**Gemeindeammann Basil Müller** bemerkt einleitend, dass die Verhandlungen wie immer auf Band aufgenommen werden. Zur besseren Verständlichkeit ist bei Wortmeldungen das Mikrophon zu benützen und der Name zu erwähnen.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2007 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2007 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

## 2. Genehmigung des Voranschlages 2008

**Gemeinderätin Elisabeth Hauller:** Erwartungsgemäss zeigen sich im Budget 2008 erstmals die Mehrbelastungen infolge Neuregelung des Finanzausgleiches zwischen Bund und Kantonen (NFA) und dem Gesetz über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (GAT III). Einzelne Mehraufwendungen wurden durch entsprechende Beschlüsse der Gemeinde selber bestimmt, da sie als richtig und wichtig erachtet wurden. Anhand von Folien wird das Budget 2008 wie folgt erläutert:

Ausserordentliche und einmalige Mehraufwendungen

- Anteile für Ausfinanzierung Aargauische Pensionskasse (APK) Fr. 193 000.—
- Umbau/Einrichtung Kindergarten im Schulhaus anstelle der Schulküche Fr. 113 000.—

Dauernde, jährlich wiederkehrende Mehraufwendungen

- Einführung Blockzeiten gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss Fr. 57 000.—
- Neuer Vertrag Krippenpool mit Mehrkosten von Fr. 69 000.— infolge höherer Kinderzahlen und Reduktion des Minimalansatzes für finanziell sehr schwach gestellte Personen. Die gesamten jährlichen Kosten betragen neu Fr. 98 000.—
- Anteil Restdefizit für Sonderschulen und Heime (NFA) Fr. 607 000.— (+ Fr. 370 000.—)
- Asylbewerberbetreuung durch Kanton Fr. 61 000.—
- Unterhalt und Betriebskosten Goldwandtunnel Fr. 90 000.—
- Beitrag an den Kanton für den Regionalverkehr (NFA) Fr. 372 000.— (+ Fr. 106 000.—)
- Finanzausgleichsbeitrag an den Kanton infolge der hohen Steuerkraft pro Einwohner/-in Fr. 838 000.— (+ Fr. 737 000.—)

Minderaufwendungen und Mehrerträge

- Schulgelder Oberstufe (weniger Kinder) Fr. 1 039 000.— (/ Fr. 80 000.—)
- Berufsschulgelder (NFA) Fr. 110 000.— (/ Fr. 70 000.—)
- Gemeindebeitrag an aargauische Spitäler Fr. 614 000.— (/ Fr. 129 000.—)
- Sozialhilfe netto (Schätzung) Fr. 306 000.— (/ Fr. 95 000.—)
- Steuererträge aufgrund der aktuellen Zahlen bei gleichbleibendem Steuerfuss von 100 % Fr. 12 098 000.— (+ Fr. 857 000.—) infolge Neuzuzüger/-innen und höheren Einkommen
- Ausserordentlicher Liegenschaftsgewinn (Areal Schief) Fr. 1 000 000.—

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Nettoaufwand trotz des ausserordentlichen Liegenschaftsertrages um Fr. 336 000.— ansteigt. Der Cash Flow bzw. die Abschreibungen

betragen 3,77 Mio. Franken. Bei Investitionen von 5,0 Mio. Franken ergibt sich somit ein Finanzierungsfehlbetrag von 1,23 Mio. Franken.

#### Investitionen 2008

- Aargauische Pensionskasse (APK) Fr. 2 670 000.— (Ausfinanzierung Gemeindepersonal Fr. 1 700 000.— / Finanzierung Besitzstandswahrung Fr. 600 000.— / Finanzierung Teuerungszulagen Rentner/-innen Fr. 180 000.— / Ausfinanzierung Kindergartenlehrpersonen und Sonderschulen und Heime Fr. 190 000.—)
- Sanierung Scheibenstand und Kugelfang 25/50 m Schiessanlage Fr. 160 000.—
- Schulraumplanung Fr. 500 000.—
- Alterszentrum Kehl, Beteiligungen Fr. 450 000.—
- Strassensanierungen inkl. Elektrizität Ehrendinger- und Trottenstrasse Fr. 860 000.—
- Rückwärtige Erschliessung Bäderzone Fr. 400 000.—
- Aufwertung Limmatraum Fr. 30 000.—
- Planungen Fr. 100 000.—
- Nachtrag zum gedruckten Budget für Anpassungsarbeiten des Limmatuferweges auf der Gemeindeparzelle bei der Überbauung Renaissance Fr. 75 000.—

Bei der Wasserversorgung ergibt sich ein Cash Flow von Fr. 253 000.—. Bei Nettoinvestitionen von Fr. 320 000.— beläuft sich der Finanzierungsfehlbetrag auf Fr. 67 000.—. Der Wasserzins pro m<sup>3</sup> beträgt unverändert Fr. 1.70.

Bei der Abwasserbeseitigung ergibt sich ein Cash Flow von Fr. 279 000.—, sodass bei Nettoinvestitionen von Fr. 512 000.— ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 233 000.— resultiert. Die Abwassergebühr wird per 1. April 2008 von Fr. 2.30 auf Fr. 2.50 pro m<sup>3</sup> erhöht, damit die anstehenden hohen Investitionen (Werkleitungssanierungen, Regenwasserrückhaltekanal) finanziert werden können.

Damit die Rechnung für die Abfallbewirtschaftung ausgeglichen abschliesst, braucht es einen Zuschuss von Fr. 14 700.—. Der Kostendeckungsgrad beträgt somit 95,4 %.

Abschliessend erläutert **Gemeinderätin Elisabeth Hauler** anhand einer Folie den Verlauf der Nettoschulden der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Ende 2008 werden die Nettoschulden total rund 8 Mio. Franken betragen. Die Finanzkommission hat das Budget 2008 eingesehen, kritisch hinterfragt und schliesslich gutgeheissen. Sie **beantragt**, das vorliegende Budget 2008 mit dem erläuterten Nachtrag im Investitionsvoranschlag und einem unveränderten Steuerfuss von 100 % zu genehmigen.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht benützt.

**Gemeindeammann Basil Müller beantragt**, dem vorliegenden Budget 2008 mit der Ergänzung im Investitionsvoranschlag von Fr. 75 000.— für Anpassungsarbeiten beim Limmatuferweg zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen unveränderten Steuerfuss von 100 % zu beschliessen.

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

### 3. Genehmigung der Kreditabrechnung Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711

**Vizeammann Pius Graf** zeigt anhand einer Folie den Zustand des Weges vor und nach der Sanierung. Die Gemeindeversammlung vom 16. November 2006 bewilligte für die Sanierung des Limmatuferweges im Bereich der Parzelle 1711 einen Baukredit von Fr. 460 000.—. Die Sanierung erfolgte durch einen neuen Steg aus einer Stahlkonstruktion, die auf Betonmikropfählen abgestützt ist. Die Bauabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 16. November 2006	Fr. 460 000.—
- Baukosten laut Abrechnung	Fr. 390 440.10
<b>= Kreditunterschreitung</b>	<b><u>Fr. 69 559.90</u></b>

Die Minderkosten sind auf geringere Aufwendungen für die Pfählungsarbeiten, die Wasserhaltung aufgrund des niedrigen Wasserstandes während der Bauzeit und die Nichtbeanspruchung der Position "Unvorhergesehenes" zurückzuführen. In den Sanierungskosten sind die ökologischen Aufwertungsmassnahmen, zwei grössere Buhnen und eine Ufervorschüttung, enthalten. Das Gesuch für einen Förderungsbeitrag in der Höhe von Fr. 20 000.— aus dem Fonds "Aquae Strom" für die ökologischen Aufwertungsmassnahmen wurde eingereicht. Bei einer allfälligen Gutheissung des Gesuches würde sich der Nettoaufwand für die Gemeinde entsprechend reduzieren. Er **beantragt**, die Kreditabrechnung gutzuheissen.

**Gemeindeammann Basil Müller** eröffnet die **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, stellt er fest, dass die Finanzkommission die Kreditabrechnung geprüft und in Ordnung befunden hat. Er **beantragt**, die Kreditabrechnung der Sanierung Limmatuferweg im Bereiche der Parzelle 1711 im Betrage von Fr. 390 440.10 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

### 4. Schulraumplanung; Wettbewerbs- und Projektierungskredit

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz:** Vor fünf Jahren war ein neues Schulhaus in Ennetbaden noch kein Thema. Infolge der zunehmenden Kinderzahlen und des Bildungskleeblattes entstand Handlungsbedarf, weshalb für die Schulraumplanung die Metron Raumentwicklung AG zugezogen und eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Schule, des Gemeinderates, der Bauverwaltung und der Finanzkommission eingesetzt wurde. Die Abklärungen haben ergeben, dass aus folgenden Gründen ein Umbau der bestehenden Schulhäuser, ein neues Schulhaus mit 6 Klassenräumen und neue Tagesstrukturen erforderlich sind:

- Die Kinderzahlen in Ennetbaden sind markant angestiegen. Es muss davon ausgegangen werden, dass längerfristig mehr als 25 Kinder pro Jahr eingeschult werden, sodass alle Klassen doppelt geführt werden müssen. Der nächste Jahrgang zählt 41 Kinder, weshalb bereits auf das Schuljahr 2008/2009 eine dritte Kindergartenabteilung in der heutigen Schulküche im Schulhaus 1964 eingerichtet werden muss.
- Die Anforderungen für den Schulunterricht haben geändert. Die individuellen Lehr- und Lernformen (Werkstattunterricht), die integrative Schulung etc. erfordern flexible Unterrichtsräume.

- Aus organisatorischen und pädagogischen Gründen wird heute eine Integration der Kindergärten in die Primarschulanlagen angestrebt. Die Einführung der Grund- und Basisstufe im Aargau trägt dieser Entwicklung Rechnung. Beim Modell Grundstufe werden die beiden Kindergartenjahre mit der 1. Primarklasse und beim Modell Basisstufe mit der 1. und 2. Primarklasse vereint. Unabhängig vom Modell Grund- oder Basisstufe ist ein Neubau mit 6 Klassenzimmern erforderlich.
- Mit der gesamtschweizerischen Harmonisierung der Schulstrukturen umfasst die Primarschule in Ennetbaden in Zukunft 6 Schuljahre.
- Die Tagesstrukturen sind in Ennetbaden bereits eingeführt. Allerdings sind die heutigen Räumlichkeiten im gelborangen Pavillon infolge der steigenden Kinderzahlen sehr knapp. Zur Zeit benützen mittags bis 55 Kinder und nachmittags 20 Kinder die Tagesstrukturen. Die Angebote der Spielgruppe und des Jugendtreffs haben sich bewährt und sollen beibehalten bzw. in die Neubauten integriert werden.

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz** erläutert anhand eines Situationsplanes, dass der Neubau des Schulhauses mit 6 Klassenzimmern am Standort des heutigen Kindergartens Grendel, wo auch die entsprechenden Aussenräume Platz haben, realisiert werden soll. Darin soll im Untergeschoss zusätzlich ein Ersatzraum für den sich heute dort befindenden Jugendtreff geschaffen werden. Für diesen Neubau im Minergiestandard ist ein öffentlicher Wettbewerb vorgesehen. Als weitere Standorte für den Neubau wurden das Gemeindehaus und die oberhalb des Schiefareals liegende Zone für öffentliche Bauten, Erweiterungen der Schulhäuser 1937 und 1964 und das Areal bei den Pavillons an der Geissbergstrasse geprüft und als weniger geeignet eingestuft.

Die bestehenden Schulhäuser werden den neuen Bedingungen entsprechend umgebaut bzw. erneuert. Der Ersatz des gelborangen Pavillons der Tagesstrukturen oder dessen Erweiterung zur Abdeckung der Raumbedürfnisse aufgrund der steigenden Kinderzahlen ist durch einen Studienauftrag aufzuzeigen. Nach Möglichkeit soll die Integration der Spielgruppe in diese Räumlichkeiten erfolgen.

Die weitere Terminplanung sieht wie folgt aus:

- 15. November 2007: Genehmigung des Wettbewerbs- und Projektierungskredites
- Mai 2008: Jurierung Wettbewerb/Studienauftrag und Erteilung der Projektierungsaufträge
- Juni 2009: Kreditbegehren für die Bauprojekte
- August 2011: Bezug Schulhausneubau

Die Realisierung des Neubaus/der Erweiterung Tagesstrukturen ist noch offen. Zudem muss das Projekt mit dem Bau des geplanten Regenrückhaltebeckens koordiniert werden.

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi beantragt**, folgenden Wettbewerbs- und Projektierungskosten zuzustimmen:

- Wettbewerbskosten Neubau Schulhaus Grendel inkl. Anpassung/Erneuerung der Schulhäuser 37 und 64 (Phase I)	Fr. 230 000.—
- Studienauftrag Neubau Tagesstrukturen/Spielgruppe (Phase I)	Fr. 70 000.—
- Projektierung Neubau Schulhaus Grendel (Phase II)	Fr. 280 000.—
- Projektierung Anpassung/Erneuerung der Schulhäuser 37/64 (Phase II)	Fr. 45 000.—
- Projektierung Neubau Tagesstrukturen/Spielgruppe (Phase II)	<u>Fr. 95 000.—</u>
<b>Total Wettbewerbs- und Projektierungskosten</b>	<b><u>Fr. 720 000.—</u></b>

In der **Diskussion** erkundigt sich **Herr Erwin Beusch**, was die Phase II alles umfasst.

**Bauverwalter Meinrad Zehnder:** Die Phase II umfasst die Ausarbeitung des Bauprojektes mit Kostenvoranschlag als Grundlage für den Baukredit.

**Herr Erwin Beusch** findet den Betrag von Fr. 280 000.— für die Projektierung Neubau Schulhaus Grendel (Phase II) reichlich hoch, wenn dies nur die Projektierung für die Baueingabe ist und ist der Meinung, dass hier noch Einsparmöglichkeiten vorhanden sind, was von **Gemeindeammann Basil Müller** zur Prüfung entgegengenommen wird.

**Herr Leo Condrau** bemerkt, dass erwähnt wurde, das Gemeindehaus sei für die Schulbedürfnisse zu klein. Er möchte, dass diese Frage mit dem Wettbewerb nochmals geprüft wird, da dadurch die Möglichkeit entsteht, das Gemeindehaus in ein neues Gebäude mit öffentlicher Nutzung zu integrieren.

**Gemeindeammann Basil Müller** bestätigt, dass der Standort Gemeindehaus geprüft und aus zureichenden Gründen verworfen wurde. Vor der Wettbewerbsausschreibung wird die Arbeitsgruppe diese Variante nochmals überprüfen.

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz:** Der Standort Gemeindehaus wurde sehr genau geprüft und aufgrund der Bedürfnisse der Schule für flexible Gruppenräume als ungeeignet beurteilt.

**Herr Hans Jürg Etter** möchte, dass für die Projektierung betreffend Energie Standards festgelegt werden. Er **beantragt**, dass die Neubauten im Minergiestandard realisiert werden.

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz** verweist auf ihre Erläuterungen und bestätigt, dass für den Neubau des Schulhauses Grendel der Minergiestandard Eco vorgesehen ist.

**Herr Hans Jürg Etter** zieht aufgrund dieser Ausführungen, die ja im Protokoll festgehalten werden, seinen Antrag zurück.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller**, für die gesamte Schulraumplanung inkl. Tagesstrukturen/Spielgruppe sowie die Anpassung/Erneuerung der Schulhäuser 37 und 64 einen Wettbewerbs- und Projektierungskredit im Betrage von Fr. 720 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Wettbewerbs- und Projektierungskredit im Betrage von total Fr. 720 000.— **mit grosser Mehrheit** bei einer Gegenstimme **gutgeheissen**.

## 5. Alterszentrum Kehl; Erweiterung Pflegebereich und Neubau betreutes Wohnen; Aktienzzeichnung und Darlehen

**Gemeinderat Fritz Gläser** verweist einleitend auf den Traktandenbericht. Er hält fest, dass das Konzept für die Erweiterung Pflege und den Neubau betreutes Wohnen seriös erarbeitet wurde. Anhand einer Folie erläutert er die heutige harmonische Gesamtanlage des Alterszentrums Kehl (AZK). Der Pflegebereich im Kehl 7 wurde in den Jahren 1999 bis 2001 erneuert. Die Wohnhäuser Kehl 5 (Hochhaus) und Kehl 3 (Langhaus) sind 40-jährig und sanierungsbedürftig. Das Kehl 1 (8 Pflegeplätze) gehört zum Pflegebereich. Die Erweiterung Pflegebereich

im Kehl 7 und der Neubau betreutes Wohnen werden etappiert. Zuerst erfolgt die Erweiterung des Pflegebereiches um 24 Plätze im Kehl 7. Danach werden die Bewohner/-innen vom Kehl 5 in die Erweiterung des Pflegebereiches umgesiedelt und das Kehl 5 wird abgebrochen. Nach der Erstellung des Neubaus "Betreutes Wohnen" mit 61 Wohnungen werden die Bewohner/-innen der Erweiterung Pflegebereich und Kehl 3 in den Neubau umgesiedelt. In der letzten Etappe werden das Kehl 3 und das Kehl 1 abgebrochen. Im Endzustand umfasst das Alterszentrum Kehl somit 84 Pflegeplätze und 61 Wohnungen (2 ½ und 3 ½-Zimmer). Bei diesem Konzept handelt es sich erst um Projektstudien und noch nicht um ein Ausführungsprojekt. Die Gemeinde Ennetbaden ist durch ein Mitglied des Gemeinderates in der Baukommission vertreten und wird darauf hinwirken, dass nach neusten technischen Erkenntnissen gebaut wird. Insbesondere ist auch ein Bau im Minergiestandard ein Anliegen. Die Bauherrschaft liegt jedoch in den Händen der AZK Betriebe AG bzw. der AZK Immobilien AG.

Zur Finanzierung erwähnt er, dass heute die AZK Betriebe AG und AZK Immobilien AG zu 100 % dem Verein AZK gehören. Nach der Erweiterung bzw. dem Neubau gehören ein Drittel (33 ⅓ %) der AZK Betriebe AG und der AZK Immobilien AG der Stadt Baden und der Gemeinde Ennetbaden (Stadt Baden 28 ⅓ %, Gemeinde Ennetbaden 5 %). Für die Erweiterung des Pflegebereiches wird das Aktienkapital der AZK Betriebe AG um 3 Mio. Franken erhöht. Davon gehen Fr. 2 550 000.— (85 %) zulasten der Stadt Baden und Fr. 450 000.— (15 %) zulasten der Gemeinde Ennetbaden. Für den Neubau "Betreutes Wohnen" wird das Aktienkapital der AZK Immobilien AG um 0,5 Mio. Franken erhöht. Mit einem Agio von 500 % sind somit total 3 Mio. Franken einzuzahlen. Davon gehen wiederum Fr. 2 550 000.— (85 %) zulasten der Stadt Baden und Fr. 450 000.— (15 %) zulasten der Gemeinde Ennetbaden. Zudem werden der AZK Immobilien AG von den beiden Gemeinden verzinsliche Darlehen in der Höhe von Fr. 6 872 000.— gewährt. Davon beträgt der Anteil der Gemeinde Ennetbaden Fr. 1 031 000.— (15 %). Abschliessend empfiehlt **Gemeinderat Fritz Gläser** die beiden Baubeiträge sowie das Darlehen zu bewilligen.

Zu Beginn der **Diskussion** begrüsst **Gemeindeammann Basil Müller** den als Gast anwesenden Präsidenten des Vereins AZK, Herr Thierry Burkart.

**Herr Erwin Gysel** vermisst detaillierte Ausführungen zur Finanzierung.

**Gemeindeammann Basil Müller** erläutert nochmals die im Traktandenbericht und in den Folien dargelegten Finanzierungsanteile. Die Anteile der beiden Gemeinden werden im Verhältnis 85 % Stadt Baden und 15 % Gemeinde Ennetbaden aufgeteilt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller:**

1. Es sei ein Baubeitrag von Fr. 450 000.— in Form der Zeichnung von Namenaktien der AZK Betriebe AG, zur Finanzierung der Erweiterung des Pflegebereiches des Alterszentrum Kehl Baden/Ennetbaden zu genehmigen.
2. Es sei ein Baubeitrag von Fr. 450 000.— in Form der Zeichnung von Namenaktien der AZK Immobilien AG zu genehmigen und ein verzinsliches Darlehen von Fr. 1 031 000.—, zur Finanzierung des Neubaus "Betreutes Wohnen" des Alterszentrums Kehl Baden/Ennetbaden zu genehmigen.

In der **Abstimmung** werden die beiden Anträge **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.



## 6. Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept Aufwertung Limmatraum; Kreditbegehren

**Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz:** Ziel des Konzeptes ist die Aufwertung des Limmatraumes als ökologischer Naturraum und als Naherholungsgebiet. Mit der zusammenhängenden Gesamtbetrachtung und Entscheidungsgrundlage kann bei konkreten Fragen im Rahmen von Bauvorhaben rasch und unter Berücksichtigung der Zusammenhänge reagiert werden. Sie erläutert anhand von Folien die 13 verschiedenen Aufwertungsmassnahmen im Flussbett und im Uferbereich, um die es heute geht. Grundsätzlich soll die Ausführung mit den privaten und öffentlichen Bauvorhaben koordiniert werden, damit die Umsetzung kostengünstig und effizient erfolgen kann. Zudem wird ein bedeutendes Zeichen für den gemeindeübergreifenden, verbindenden Naturraum gesetzt, welchem gemeinsam Sorge getragen werden soll. Die gesamten Kosten für die Aufwertungsmassnahmen betragen Fr. 950 000.—. Nach Abzug der Kosten für die bereits realisierten Massnahmen und den voraussichtlichen Beiträgen aus dem Fonds Aquae-Strom der Limmatkraftwerke AG verbleiben netto Fr. 700 000.—. Davon gehen 40 % bzw. Fr. 280 000.— zulasten des Kantons. Die restlichen Fr. 420 000.— werden zwischen Baden und Ennetbaden aufgeteilt. Der Anteil der Gemeinde Ennetbaden beträgt somit netto 30 % bzw. Fr. 210 000.—. **Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz beantragt**, den Kostenanteil der Gemeinde Ennetbaden zu bewilligen.

In der **Diskussion** erkundigt sich **Frau Verena Oeschger**, ob das Gebiet Goldwand von den Aufwertungsmassnahmen auch betroffen sei, da durch solche Massnahmen auch Geräuschimmissionen entstehen.

**Gemeindeammann Basil Müller** hält fest, dass aufgrund des vorliegenden Konzeptes im Bereich Goldwand keine Massnahmen vorgesehen sind. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass mit dem Projekt Gestaltung Strassenraum und der vorgesehenen Realisierung der Fussgängerverbindung "Pont d'Eugenie" vom Oederlinareal in den Mättelipark entsprechende Aufwertungsmassnahmen ausgeführt werden.

**Frau Verena Oeschger** findet die Aufwertung des Naherholungsgebietes richtig und bittet aber zu beachten, dass die Lärmimmissionen für die Anwohner/-innen im angrenzenden Gebiet das ganze Jahr bestehen, was von **Gemeindeammann Basil Müller** aus eigener Erfahrung bestätigt wird.

**Herr Narziss Suter** unterstützt das Votum von Frau Oeschger und erwähnt, dass die Kommunikation im Freien infolge der Aufschüttungen für die Kanufahrer – je nach Wasserführung – sehr erschwert ist. Er bittet dies bei allfälligen Projekten zu beachten, da die Lärmimmissionen nicht sehr angenehm sind.

**Gemeindeammann Basil Müller** nimmt dieses Anliegen zur Beachtung entgegen und wiederholt, dass aufgrund des vorliegenden Projektes keine Massnahmen im Gebiet Goldwand geplant sind.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller** einen Verpflichtungskredit von netto Fr. 210 000.— als Kostenanteil für die Umsetzung des Konzeptes Aufwertung Limmatraum.

In der **Abstimmung** wird der Verpflichtungskredit von Fr. 210 000.— **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

## 7. Verschiedenes

**Herr Thomas Flory** erkundigt sich über die Umsetzung der flankierenden Massnahmen des Verkehrskonzeptes. Er hat festgestellt, dass laut Terminplan des Verkehrskonzeptes 2005 unter anderem der Ausbau Bachtalstrasse, die Umgestaltung Rössligasse, Riegel Lägerliweg, Fahrverbot Schlösslistrasse, Belags-/Farbänderung Oberdorfstrasse, Tempo 30 im Schulhausbereich bis Ende 2007 hätten umgesetzt werden sollen. Er ist der Ansicht, dass die Umsetzung angepackt werden sollte und möchte wissen, wie es der Bevölkerung und den Anwohnenden kommuniziert wird.

**Gemeindeammann Basil Müller** bestätigt, dass die Umsetzung des Verkehrskonzeptes 2005 infolge der Ereignisse der letzten beiden Jahre auf die lange Bank geschoben wurde. Dazu kommt, dass einzelne Massnahmen des Verkehrskonzeptes nicht unumstritten sind. In diesem Zusammenhang wurde dem Gemeinderat kürzlich ein Antrag eingereicht, wesentliche Massnahmen nochmals zu überprüfen. Die Umsetzung des Verkehrskonzeptes ist auch ein Anliegen des Gemeinderates, weshalb aus der Planungskommission eine Arbeitsgruppe "Umsetzung Verkehrskonzept 2005" eingesetzt wurde. Diese Arbeitsgruppe hat kürzlich erstmals getagt und wird im Frühling 2008 eine Matrix vorlegen, was, wann und wie umgesetzt werden soll. Die Kommunikation erfolgt über die Ennetbadener Post und entsprechende Publikationen.

**Frau Agnes Knaus-Meier** bittet zu prüfen, ob die Hinweissignalisation Ennetbaden von der Autobahn her ergänzt werden könne, damit die Verkehrsteilnehmenden nicht Richtung Schiefe Brücke fahren.

**Gemeindeammann Basil Müller** nimmt das Anliegen zur Prüfung mit dem Kanton entgegen.

**Herr Anton Arnold** wünscht, dass die Grünabfuhr im Dezember bzw. Winter nicht reduziert wird, damit das anfallende Material ordnungsgemäss entsorgt werden kann.

**Gemeindeammann Basil Müller** nimmt diesen Wunsch ebenfalls zur Prüfung entgegen.

**Herr Werner Walti** erkundigt sich, ob beim Bushaus Schulhausplatz nicht ein PTT Briefkasten aufgestellt werden könnte, der erst am Abend geleert wird. Zudem möchte er wissen, wann die neuen Anschlagkasten bei der Einfahrt zum Schulhausplatz in Betrieb genommen werden. Im weiteren macht er darauf aufmerksam, dass die drei weissen Fussgängerstreifen bei der Grendel- und Oberdorfstrasse verschiedene Löcher aufweisen, die repariert werden sollten, damit keine Unfälle geschehen.

**Gemeindeammann Basil Müller:** Die neuen Anschlagkästen werden erst Ende November 2007 in Betrieb genommen, da sich die Lieferung der ebenfalls dort befindenden neuen Briefkästen für die Gemeindeverwaltung und die Schule verzögert hat. Die Aufstellung eines PTT-Briefkastens wird mit der Post Baden geprüft. Die Reparatur der Fussgängerstreifen wird mit der Umsetzung des Verkehrskonzeptes bzw. den Belagsänderungen im Schulhausbereich veranlasst.

**Frau Mirta Huber Gyax** hat festgestellt, dass die Strassen heute Abend sehr vereist waren und bittet um entsprechende Vorkehrungen.

**Gemeindeammann Basil Müller** bestätigt, dass die Strassenverhältnisse heute Abend sehr kritisch waren. Der Werkhof wird die notwendigen Vorkehrungen treffen, wobei aus ökologischen Gründen nur sparsam gesalzt wird.

Vor der Verabschiedung von Bauverwalter Meinrad Zehnder weist **Gemeindeammann Basil Müller** nochmals darauf hin, dass ab Neujahr für den Schulhausplatz ein Park- und Fahrverbot, ausgenommen im Verkehr mit der Gemeindeverwaltung und der Schule, zu beachten ist. Der 2. Wahlgang für den Ersatz eines Mitgliedes der Finanzkommission erfolgt am 24. Februar 2008. Die nächste Gemeindeversammlung findet bereits am 29. Mai 2008 statt, damit kein Konflikt mit der EURO 2008 entsteht.

Er dankt Herrn Urs Zeier für seinen grossen Einsatz als Feuerwehrkommandant der Gemeinde Ennetbaden. Die offizielle Verabschiedung erfolgte bereits an der Hauptübung der Feuerwehr. Er begrüsst gleichzeitig dessen Nachfolger Christoph Kupper, der ab Neujahr das Feuerwehrkommando ausübt.

Seit 1. Oktober 2007 ist Andreas Müller als neuer Bauverwalter bei uns tätig. Herr Meinrad Zehnder, Bauverwalter a.D., arbeitet noch bis ca. Ende Februar 2008 in einem Teilpensum und wird seinen Nachfolger in dieser Zeit einarbeiten und verschiedene Projekte zu Ende führen.

Die Verabschiedung von **Bauverwalter Meinrad Zehnder** erfolgt angesichts seiner immensen Verdienste an der heutigen Gemeindeversammlung. **Gemeindeammann Basil Müller** erwähnt, dass der Name Meinrad Kraft und Ratgeber bedeutet. Meinrad Zehnder hat immer Lösungen gesucht und gefunden. In seine 34-jährige Amtszeit sind unter vielem anderen zwei BNO-Revisionen, Baugebieterschliessungen, Sondernutzungsplanungen, der Bau des Hochzonenreservoirs Chalberweid und des Sammelbeckens Rosenquelle, die Sanierung des Friedhofes und der Abdankungshalle, die Neuvermessung des Gemeindegebietes, die Sanierung der Turnhalle und des Foyers, das Parkhaus Zentrum, der Kreisel Landvogteischloss, die Erneuerung von 80 % des Strassennetzes sowie die Bewilligung von über 250 Neubauten gefallen. Als drei Höhepunkte ragen hinaus der Neubau des Mehrzweckgebäudes Bachteli, die Kern- und Bäderumfahrung sowie der Fussgängersteg mit Lift in der Limmatau. Meinrad Zehnder war für die Bevölkerung, die Behörden, die Nachbargemeinden sowie die kantonalen Instanzen stets ein guter Ratgeber, ein kompetenter Fachmann, ein Kamerad und Freund. Er war ein Realisator mit einem grossen Herzen und ein Mensch mit einem ausgeprägten Sinn für das Machbare. Die Erbsenzählerei war ihm zuwider. Verärgert hat in nur, wenn Individualinteressen über die Gesamtinteressen der Gemeinde gestellt wurden. In den Verhandlungen war er hart, verbindlich, fair und nie nachtragend, auch wenn einmal anders entschieden wurde. Speziell wohltuend war seine ausgesprochene Frohnatur. Als Dank überreicht Gemeindeammann Basil Müller ihm einen Gutschein für eine Führerstandsfahrt mit der Rhätischen Bahn und eine spezielle Flasche Goldwändler.

**Bauverwalter Meinrad Zehnder** dankt für die lobenden Worte und das Geschenk. Einerseits sei er froh, in Zukunft mehr Zeit für seine Hobbies, den Garten- und Rebbau sowie das Wandern zu haben, andererseits falle ihm der Abschied nicht leicht, wenn er sehe, dass die langersehnte Entwicklung im Zentrums- und Bädargebiet nun stattfinde. Die Tätigkeit als Bauverwalter in Ennetbaden war interessant. Man sieht was entstanden ist, auch wenn nicht alles optimal gelungen ist. Er zeigt anhand von Folien was für Neubauten entstanden sind und welche Strassen erneuert wurden. Er dankt seinen Vorgesetzten und den Mitarbeitenden der Verwaltung und des Werkhofes für die gute Zusammenarbeit. Er bittet die Ennetbadener Stimmberechtigten ihrer Gemeinde auch in den Zeiten der Globalisierung und Regionalisierung

Sorge zu tragen und hält fest, dass Ennetbaden überschaubar sei und eine Daseinsberechtigung habe. Er verabschiedet sich mit den Worten: "Ich habe es bei euch gut gehabt".

**Gemeindeammann Basil Müller** dankt Meinrad Zehnder für die anspornenden Worte und überreicht Frau Anita Zehnder mit herzlichem Dank für ihre Unterstützung einen Blumenstrauss und dem Wunsch: "Händ's schön mitenand".

Zum Schluss der Versammlung wünscht er allen eine besinnliche Adventszeit mit einem gerüttelt Mass an Entschleunigung sowie frohe und gesegnete Festtage. Er dankt für die Teilnahme und lädt zum anschliessenden Apéro im Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 22.05 Uhr.

**Namens der Einwohnergemeindeversammlung**  
Der Gemeindeammann    Der Gemeindeschreiber  
Basil Müller                    Anton Laube